

## Presseinformation

zum 31. Juli 2014

### 140. Jahrestag der Iberger Tropfsteinhöhle

#### Hoher Besuch und eine überraschende Gabe aus der Vergangenheit

Am 31. Juli 2014 feierte die Iberger Tropfsteinhöhle ihren 140. Geburtstag als Schauhöhle. Begangen wurde der Tag für die Besucherinnen und Besucher des HöhlenErlebnisZentrums mit dem Besuch von Dr. F. E. Brückmann (1697-1753), Erstbeschreiber der Höhle, und August Ey (1810-1870), Verfasser des ersten Harz-Reiseführers 1855, die auf höchst vergnügliche Weise die Höhlenführungen „aufstörten“ und aus der Zeit lange vor dem Beginn des Schauhöhlenbetriebes berichteten.

Überraschend kamen weitere Geburtstagsgäste hinzu, nämlich drei Herren der **Felswerke**: Werksleiter Gerrit Dombrowski, Betriebsingenieur Steve Heydecke und ÖA-Mitarbeiter Bernd Röwert kamen mit einer äußerst besonderen Geburtstagsgabe: Sie überreichten die geschliffene Platte (ca. 80 x 40 cm) eines fossilen, 345-330 Millionen Jahre alten **Goniatitenkalks** aus dem Winterberg.

Nicht dabei sein konnten leider der Finder und Bewahrer des Stückes, **Helmut Ruhmer** aus Bockenem, und der Erforscher des Stückes und des einstigen Korallenriffes, **Dr. Hartmut Knappe** aus Wernigerode. Bei dem Fund des Brockens, aus dem die Platte gesägt wurde, handelt es sich um ein **absolutes Unikat im Harz, und er ist von unglaublicher Schönheit**. Zugleich beweist er auf der wissenschaftlichen Seite, dass die Geschichte des Iberg-Winterberg-Massivs in Teilen neu geschrieben werden muss.

Weitere Geburtstagsgäste waren Ortsbürgermeister Manfred von Daak, Bürgermeister Harald Dietzmann und KTV-Vorstand Peter Schwinger. Sie brachten das Ehrenbuch der Bergstadt Bad Grund mit, in das sich alle Anwesenden eintrugen.

Freude über die Glückwünsche und Begeisterung über das zukünftige wunderbare und exquisite Exponat herrschen nunmehr im HEZ, die Museumsleiterin Ortrud Krause und Erster Kreisrat Gero Geißlreiter zum Ausdruck brachten. Die Präsentation wird aber noch ein wenig auf sich warten lassen müssen, denn so groß und schwer das Stück auch ist, so wäre es doch außerhalb einer Vitrine gefährdet – durch „Liebhaber“ ebenso wie durch Hautsäure. Die Platte würde durch die Berührung vieler tausend Gäste mit der Zeit erblinden und sicher auch beschädigt werden.

#### Nähere Informationen:

Ortrud Krause  
Museumsleitung  
05327/829-8018 oder -391